

Teenager schlafen bei Mami und Papi im Bett

ZÜRICH. Nicht nur Kinder übernachten manchmal im Elternbett. Laut Fachleuten schlafen auch über 12-Jährige bei den Eltern.

Ihr Bett bleibt nachts oft leer. Verraten würden sie dies aber nicht einmal ihren besten Freunden. Co-Sleeping sei ein Tabuthema, sagt Familientherapeut und Mediator Jürgen Feigel. «Die Teenager schämen sich extrem dafür. Vereinzelt suchen Eltern bei mir Rat, weil die 12- bis 14-jährigen Kinder in ihrem Bett schlafen.» Vor fünf Jahren habe er solche Fälle nie erlebt. Ein 12-Jähriger etwa sei nur ab und zu ins Elternbett gekrochen. «Doch irgendwann wurde es zur Gewohnheit. Weil sich der Junge über Einschlaf-



Manche Eltern dulden ihre Kinder zu lange im eigenen Bett. LJUBAPHOTO

probleme zu beklagen begann, liessen die Eltern am Schluss zu, dass er jede Nacht unter ihre Decke schlüpfte.» Auch Familientherapeut Henri Guttmann sagt in der «Coop-Zeitung»: «Kürzlich überzeugte ich einen

12-Jährigen, dass er jetzt im eigenen Bett schlafen müsse.»

Laut Feigel sind viele Eltern heute weniger autoritär und durchsetzungsfähig. «Manche haben es eventuell verpasst, ihre Kinder rechtzeitig an das

Schlafen im eigenen Bett zu gewöhnen.» Auch suchten Teenager vermehrt Geborgenheit, weil sie Selbstzweifel aufgrund der tollen Bilder von Freunden auf Instagram plagten. Laut Fachleuten schlafen Kinder heute zunehmend später allein. «Die emotionale Verfügbarkeit der Eltern hat extrem abgenommen», so Familientherapeutin Susanna Fischer, «mehr Zeit als dem Kind schenken sie dem Handy». Kinder holten sich nachts die Nähe, die sie am Tag nicht spürten. Psychotherapeut Philipp Lütolf hingegen meint: «Spätestens im Jugendalter hören Kinder von selbst damit auf.» Nur Teenager mit traumatischen Erlebnissen schliefen vorübergehend bei den Eltern.

BETTINA ZANNI



Bundesrat Ignazio Cassis. KEY Cassis kämpft mit den Tränen

ENGELBERG. Nach nur einem Monat kündigte der neu gewählte Bundesrat Ignazio Cassis seine umstrittene Mitgliedschaft bei der Gesellschaft für ein freies Waffengericht Pro Tell wieder. An der FDP-Delegiertenversammlung am Samstag sagte er zur «Tagesschau», er wolle die Glaubwürdigkeit des Bundesrats nicht gefährden. «Ich stehe dem Schweizer Waffengericht nahe und will keine weiteren Einschränkungen.» Aber er sei gegen die Kündigung des Schengen-Abkommens. Cassis kämpfte bei der Videozusammenfassung seines Wahlsiegs sichtlich mit den Tränen. KFI/SDA

Messerangreifer verletzt 7 Leute

LUGANO. Im Maghetti-Quartier in Lugano ist in der Nacht auf Samstag ein Streit eskaliert. Während einer Schlägerei vor einem Lokal hat ein Mann sieben Menschen mit einem Messer verletzt. Danach flüchtete er unerkannt. An dem Streit waren zwölf Männer beteiligt. Laut der Kantonspolizei waren darunter drei Albaner, drei Italiener zwischen 23 und 27 Jahren sowie ein 22-jähriger Schweizer. Ein Verletzter wurde mit der Ambulanz ins Spital gebracht, die anderen erlitten Arm- und Beinverletzungen. Keine der Blessuren sei lebensgefährlich. SDA/WOZ

9 Verletzte bei Frontalkollision

WIMMIS BE. Eine Kollision zwischen einem Auto und einem Kleinbus forderte am Samstag auf der Hauptstrasse bei Wimmis BE drei Schwer- und sechs Leichtverletzte. Warum der Kleinbus mit acht Insassen vor dem Simmenfluchtunnel auf die Gegenfahrbahn geriet und mit einem Auto kollidierte, ist unklar. Zwei der Schwerverletzten waren in den Autos eingeklemmt und mussten befreit werden. SDA/20M



Das etwas andere Dessert: Schoggi-Speckli und britische Biskuits mit CBD-Hanfblüten. CONFISERIE SPECK

Legaler Hanfgenuss vom Bäcker

♥ BELIEBT In der Zuger Confi-serie Speck gibt es ab sofort zwei Spezialitäten, die mit CBD-Hanfblüten angereichert werden – das Mandelgebäck Schoggi-Speckli und das Shortbread, eine britische Biskuit-Spezialität. Chef-Confiseur und

Mitinhhaber Peter Speck (54) setzte die Idee seines Verkaufslers um und war überrascht, wie gut das neue Speckli schmeckte: «Bei der Entwicklung der Produkte habe ich das erste Mal in meinem Leben Hanf probiert.»

Weil die eingesetzte Hanfart mit Cannabidiol (CBD) eine nur schwach psychotrope Substanz enthält und nicht berauscht, können die Gebäcke wie übliche Lebensmittel deklariert werden. Trotzdem rät Speck bei der Abgabe an Kinder zur

Zurückhaltung. «Meine Frau ist eine taffe, herausragende Persönlichkeit, die weniger als 50 Kilogramm wiegt. Als sie ein Schoggi-Speckli auf nüchternen Magen ass, war sie anschliessend sehr, sehr entspannt», so Speck. DAG